

Birgit Alber, 3.3. 2008

Die Position des Fersentalerischen in der deutschen Dialektlandschaft

Das Fersentalerische ist ein Südbairischer Dialekt. Wir wollen verstehen, durch welche Charakteristiken sich ein südbairischer Dialekt von den anderen deutschen Dialekten unterscheidet.

1. Grundlegende Probleme bei der Klassifizierung von Dialekten

(nach Wiesinger, Peter (1983). Die Einteilung der deutschen Dialekte. In: W. Besch, U.Knoop, W. Putschke, H. Wiegand, (Hg.) Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. 2. Halbband. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, de Gruyter, Berlin und New York.)

Praktisch alle Klassifizierungen der Dialekte gehen zurück auf Behaghels (1891) Klassifizierung, die auf einer historisch-genetischen Sprachauffassung beruht (Stammbaumtheorie).

Wiesinger: dieses Vorgehen ist anachronistisch, es gab nicht *eine* germanische Ursprache, aus der alle Dialekte entstanden sind. Allerdings: "Zum Zweck der Vergleichbarkeit mehrere Dialekte bedarf es einer sprachlichen *Bezugsbasis*" (S. 813).

Wiesinger schlägt deshalb auch ein diachrones Vorgehen vor, bei dem die heutigen Sprachstufen mit älteren Sprachstufen verglichen werden.

2. Einteilung der deutschen Dialekte

Das sogenannte "*Westgermanische*" war bereits in den ersten Jahrhunderten n. Chr. keine Einheit. (p. 820)

Die Aufteilung des deutschen Sprachraums in **Hochdeutsch** und **Niederdeutsch** beruht schon auf solchen Unterschieden, die in der Sprache der verschiedenen germanischen Stammesverbände angelegt sind.

D.h., wir müssen ausgehen von der Existenz eines:

Althochdeutsch --> (weitere Entwicklung zum) Mittelhochdeutsch

Altniederdeutsch --> (weitere Entwicklung zum) Mittelniederdeutsch

3. Hochdeutsch - Niederdeutsch

Unterschiede im **Vokalismus**: (Wiesingers Notation in IPA übersetzt)

niederdeutsche Monophtonge: [e:] - [ø:] - [o:] (bre:f, o:ga)

hochdeutsche Diphtonge: [ie] - [ye] - [ou] (brief, ouge)

Konsonantismus: 2. hochdeutsche Lautverschiebung: im niederdeutschen nicht stattgefunden

spätwestgermanisch: / V _
 p > ff
 t > ss
 k > hh [oder x?]
 (einfache Frikative im Auslaut)

im Anlaut oder wenn Geminate:

p > pf pp > pf
 t > ts tt > ts
 k > kx kk > kx

Also: stimmlose Plosive werden zu stimmlosen Frikativen oder Affrikaten:

p, t, k > f/pf, s/ts, x/kx

appel – apfel

wat – was

maken - machen

Morphologie: Einheitsplural des Verbes, Präsens im Altsächsischen

Althochdeutsch: Altsächsisch:

1. Pl. fare:n farad

2. Pl. faret farad

3. Pl. farent farad

3. Oberdeutsch - Mitteldeutsch

Vokalismus: keine Monophtongierung im Oberdeutschen

mitteldeutsch: [i:] - [y:] - [u:] (li:b, Bri:der, gu:d) (nördl. Thüringisch)

oberdeutsch: [ie] - [ie] - [ue] (lieb, Brieder, guet) (Bsp. aus meinem Tirolerisch)

Konsonantismus: im Oberdeutschen 2. Lautverschiebung in allen Positionen

Morphologie: charakteristischen Diminutiv in -li, -le, la u.s.w.

5. Das Bairische

größter deutscher Dialektverband (Bundesland Bayern, Österreich, Südtirol).
Differenzierte sich von den anderen Dialekten bereits im 11. Jh.

Vokalismus:

- "Verdumpfung" von mhd. a und a: zu [ɒ] (?? mein Transkriptionsvorschlag)
Gossn 'Gasse', *Ho:sn* 'Hasen'
- Senkung von mhd. ä-Lauten zu [a]:
fassl 'Fäßchen', *wa:gl* 'Wäglein', *ka:s* 'Käse'

Morphologie: Personalpronomen der 2. Person Pl.

Bairisch	Alemannisch, Ostfränkisch, Obersächsisch
N, A <i>eß, enk(s)</i>	<i>ir, dir</i>
D <i>enk(s)</i>	<i>euch</i>

Bairische Kennwörter: Wochentagsnamen: Ergetag, Pfinztag; *kemen* 'kommen' u.s.w.

6. Das Südbairische vs. Nord/Mittelbairisch

Vokalismus:

- mhd. [e:] - [ø:] - [o:] > südbairisch: [ɛɐ̯], [ɔɐ̯] *Schnea, hoach*
mittelbairisch: [e:], [ɔu]

Das Südbairische behält gegenüber dem Mittel- und Nordbairischen bestimmte mittelhochdeutsche Zustände bei (ist also konservativer), z.B.:

- Die mittel-/nordbairische **Quantitätenregelung** gilt im Südbairischen nicht:

Quantitätenregelung: Korrelation zwischen Vokallänge und Stimmhaftigkeit:

- Kurzer Vokal mit stimmlosem Konsonant
- langer Vokal mit stimmhaftem Konsonant

(d.h.: Vokallänge ist nicht mehr distinktiv)

südbairisch: *pitn - ʃli:tn* 'bitten, Schlitten'

mittel/nordbairisch: *bitn - ʃli:dn*

- Mittelbairische **Vokalisierung von -l:**

südbairisch: *wild, wail*

mittelbairisch: *wüd, waü*

- **Konsonantismus:**

Südbairisch: Distinktion von /g+Nasal, g+l/ vs. /kx+Nasal, kx+l/ bleibt bestehen

/glai-kxlaim/ 'gleich', 'Kleie'

Mittel/Nordbairisch: Distinktion wird zu /g+Nasal, g+l/ neutralisiert

/glai- glaim/

- **Morphologie**

Infinitivendung: das Südbairische bewahrt die Endung /(\emptyset)n/, im Mittel/Nordbairischen

gibt es Allomorphie /(\emptyset)n/ - / \emptyset /